WS 5

„Ich bin doch nicht schwul!“ Arbeit mit Jungen* jenseits der Heteronormativität, Arno Meier

Wir leben weithin in einer bipolar strukturierten Gesellschaft mit zwei aufeinander bezogenen Geschlechtern, sowie festschreibenden Verhaltensweisen und Normen. Mit ritualisierten Inszenierungen werden Kinder eindeutig als Jungen* oder Mädchen* gelesen und markiert. Was nun, wenn Jungen* aus dieser Hetero-Normativität fallen? Wie kann Jungenarbeit dazu beitragen, Jungen*, die schwul sind, oder sich nicht dem zugeschriebenen Geschlecht zuordnen (lassen), wahr- und ernst zu nehmen? Wie können Ausgrenzungsprozesse, die sich im ländlichen Raum mitunter noch massiver darstellen, minimiert und Normalität der geschlechtlichen Vielfalt unterstützt werden? Welche Haltungen und lebensweltbezogenen Ansätze tragen dazu bei? Wie müssen Angebote aussehen, damit Jungen*, über den „heteronormativen Gartenzaun“ hinausblicken? Theoretische Impulse und Praxisübungen, die in der Arbeit mit Jungen* hilfreich sind, werden sich abwechseln.

WS 6

(R)echte Jungs* – Geschlechterreflektierte Sozialarbeit mit Jungen* gegen Rechts, Andreas Hechler

Die extreme Rechte hat seit gut zehn Jahren die Themen Geschlecht und Sexualität erneut für sich entdeckt und versucht, diese in ihrem Sinne zu besetzen. Die AfD, Demo für Alle, „besorgte Eltern“ oder diverse *gidas sind Ausdruck dieser Entwicklung, die auch mit einer Resouveränisierung von Männlichkeit einhergeht. Der Workshop wird zwei zentralen Fragekomplexen nachgehen: 1. Was suchen und bekommen Jungen* in rechten Szenen, was sind mögliche Attraktivitätsfaktoren, und was heißt das für eine geschlechterreflektierte Prävention gegen Rechts? 2. An wen richtet sich Neonazismusprävention – an überzeugte neonazistische Jungen*, rechtsaffine Jungen*, nicht-rechte Jungen*, antifaschistische Jungen*, schwule/behinderte/Schwarze/Trans*-/arme/… Jungen*? Kurzinputs werden sich mit Gespräch, Erfahrungsaustausch und dem Wissen der Gruppe ergänzen.

WS 7

Alles „haram“? – Geschlechterbewusste Sozialarbeit mit salafistisch beeinflussten Jungen*, Tilman Weinig

Jungen* haben verschiedenste Motive, sich islamistisch geprägte Verhaltensmuster anzueignen. Feste Männlichkeits- und Weiblichkeitskonstruktionen erhalten dabei einen hohen Attraktivitätswert. Lehrerinnen* wird die Hand zum Gruß verweigert, Mitschülerinnen* werden aufgefordert, ein Kopftuch zu tragen; alles, was nicht ins eigene Weltbild passt, wird als „unrein“ und verachtenswert abgelehnt. Auch Sozialarbeiter*innen werden mit sexistischen, diskriminierenden oder demokratiefeindlichen Äußerungen bzw. Handlungen konfrontiert und überfordert. Um mit Jungen* arbeiten zu können, die sich im religiösen Kontext radikalisieren, ist es wichtig, ihre Motive zu verstehen, Ideologiekonzepte zu kennen und passende Angebote zu erarbeiten, damit präventiv oder krisenlösend agiert werden kann. Der Workshop wird sich mit Möglichkeiten und Grenzen der sozialpädagogischen Arbeit mit Jungen* auseinandersetzen, die einem salafistischen Weltbild zugeneigt sind. Welchen Sinn die Dramatisierung der Kategorie Geschlecht dabei hat, wird gleichfalls beleuchtet.

REFERIERENDE:

Peter Bienwald
geschäftsführender Bildungsreferent der Landesfachstelle Jungenarbeit Sachsen, Dipl.-Politologe, langjährige Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen, u.a. zu Geschlecht, Anti-Rassismus, Partizipation; Trainer der sächsischen Ausbildung zum/zur Jungenpädagog*in; Lehrbeauftragter an der Hochschule Mittweida.

Alan Brooks
international tätiger Choreograph und Tänzer; Leitung des Projekts „Schultanz in Bayern“ im Auftrag des Bayerischen Kultusministeriums bis 2012; choreographische Arbeiten u.a. Projekte für die Münchner Philharmoniker, das Staatstheater am Gärtnerplatz, die Münchner Kammerspiele und die Bayerische Staatsoper; Lehrbeauftragter an den Universitäten Augsburg und Eichstätt; Community und Youth Dance Consultant der National Dance Company of Wales

Niklas Fimm
Sozialarbeiter B.A., Kampfesspiele® Anleiter, als Sozialarbeiter in einem themenorientierten Kinder- und Jugendhaus in Freiburg i. B. tätig; Leitung einer Jungengruppe und eines Gewaltpräventionstrainings für Jungs

Benjamin Götz
Stadtjugendreferent Filderstadt; Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, M.A. Bildung & Medien; Erlebnis- und Medienpädagoge; ausgebildeter Jungenarbeiter (LAGJ BW), Lehrbeauftragter an der HS Esslingen (Jungenarbeit, Medienpädagogik), Dozent der KVJS Fachschule

Andreas Hechler
wissenschaftlicher Mitarbeiter und Bildungsreferent bei Dissens – Institut für Bildung und Forschung in Berlin; Arbeitsschwerpunkte u.a. geschlechterreflektierte Neonazismusprävention, neonazistische Männlichkeiten und Weiblichkeiten, mehrdimensionale Diskriminierungen und Privilegierungen. Co-Herausgeber des Sammelbands „Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts“

Mathias Huppenbauer
Diplom-Sozialpädagoge, Outdoor-Trainer, Berater Motivstrukturanalyse, Coach, freier Schauspieler, im Jahr 1999 Mitbegründer und Gesellschafter von machart GbR Theater.Kultur.Training

Arno Meier
Erzieher, seit vielen Jahren in Bereichen der Sonderpädagogik tätig, 2001 Zusatzausbildung zur geschlechtsspezifischen Jungenarbeit in Frankfurt; seitdem Arbeit mit Jungengruppen; 2012 Weiterbildung zum Jungenarbeiter bei der LAGJ BW, außerdem Fortbildner in der Männerarbeit

Tilman Weinig
Religionswissenschaftler, Projektleiter der Fach- und Beratungsstelle Extremismus „Inside Out“ seit 2015, vorher bei der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft als Leiter des Projekts Lernwerkstatt tätig, freiberuflicher Kunstaktivist

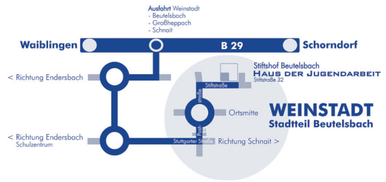
VERANSTALTER

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit
Baden-Württemberg e.V.
Lindenspürstr. 32, 70176 Stuttgart
Tel. 0711 65668900, Fax 0711 65668902
info@lag-jungenarbeit.de, www.lag-jungenarbeit.de

TAGUNGSORT

Haus der Jugendarbeit Weinstadt
Stiftstraße 32 (Stiftshof Beutelsbach)
71384 Weinstadt (nahe Waiblingen)

ANFAHRTSBESCHREIBUNG



IN KOOPERATION MIT

REMS-MURR-KREIS
Kreisjugendamt
Fachbereich Jugendarbeit

tgbw
Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V.

PARITÄTISCHES JUGENDWERK
Baden-Württemberg

weinstadtjugendreferat

Mit freundlicher Förderung durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

IMPULSE FÜR DIE JUNGENARBEIT – DENKANSTÖSSE UND PRAXISBEISPIELE

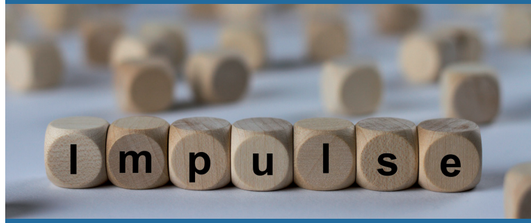


Foto: © fotolia.de; domoskanonos

Haus der Jugendarbeit Weinstadt | 07. 07. 2017

Ein Fachtag für (sozial-)pädagogische Mitarbeiter*innen aus Jugendhilfe, Jugendarbeit und Schule

REMS-MURR-KREIS
Kreisjugendamt
Fachbereich Jugendarbeit

PARITÄTISCHES JUGENDWERK
Baden-Württemberg

weinstadtjugendreferat

LAGJ
Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit
Baden-Württemberg e.V.

tgbw
Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V.

ANMELDUNG ZUM FACHTAG

Bitte vollständig ausgefüllt bis zum 02.06.2017 (Einsendeschluss) per Post, Fax oder Email an die LAG Jungenarbeit senden.

Vorname, Name

Funktion/Organisation

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

E-Mail Telefon

Ihre Anmeldung wird erst gültig mit der Überweisung des Teilnahmebeitrages auf das folgende Konto:
Postbank Stuttgart I IBAN: DE 59 6001 0070 0412 1157 01I BIC: PBNKDEFF
Stichwort: Fachtag Impulse Jungenarbeit

Der Teilnahmebeitrag beträgt 50 Euro (35 Euro für Mitglieder der LAG Jungenarbeit), inkl. Kaffee, Tee, kalte Getränke, Imbiss in den Pausen und Mittagessen. Wünsche beim Mittagessen (Vegetarier*in/Veganer*in) bitte hier angeben:

Ich möchte an folgenden Workshops teilnehmen:

WORKSHOP	1	2	3	4	5	6	7
VORMITTAG	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
NACHMITTAG	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ALTERNATIVE	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Alle 7 Workshops des Vormittags werden am Nachmittag wiederholt.

Zur Tagung melde ich mich hiermit verbindlich an:

Datum, Unterschrift

Informationen erhalten Sie bei Michael Schirmer (LAG Jungenarbeit): info@lag-jungenarbeit.de, Tel: 0711-65668900

IMPULSE FÜR DIE JUNGENARBEIT – DENKANSTÖSSE UND PRAXISBEISPIELE

„Jungenarbeit ist eine Haltung, keine Methode", lautet ein Grundsatz der geschlechterbewussten Arbeit mit Jungen*. In der Alltagspraxis werden Experten* der Jungenarbeit dennoch immer wieder danach gefragt, wie der fachliche Umgang mit Jungen* pädagogisch gelingen kann. Die Fragenden suchen oft nach Rezepten und Methoden, die für sich genommen jedoch nicht wirken können. Es bedarf eines grundlegenden Verständnisses zur Bedeutsamkeit der Kategorie Geschlecht für männliche* Performanz und Erkenntnisse zu gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Geschlecht immer wieder neu inszeniert wird. Hinzu kommt das Erkennen der eigenen Verstricktheit in heteronormative und machtbezogene Postulate. Der Entwicklung und Vertiefung eines autonomen Verständnisses von Geschlecht und einer entsprechenden originellen eigenen Praxis von Jungenarbeit dient dieser Fachtag.

Dabei werden in einem ersten grundlegenden Beitrag Positionen der Jungenarbeit dargelegt und auf ihre aktuelle Relevanz bzw. auf gegenwärtige Herausforderungen hin befragt. Es wird auch der Frage nachgegangen, warum Jungenarbeit im Zuge von Gendermainstreaming und LSBTTIQ nicht obsolet ist und in welche Zukunft die fachliche Qualität der Arbeit mit Jungen* steuert. Außerdem werden Ressourcen der Jungenarbeit reflektiert, weiterhin die Frage besprochen, wer eigentlich Jungenarbeiter* oder Jungenarbeiter*in ist und dargelegt, welche Kompetenzen für die heutige Arbeit mit Jungen* gebraucht werden. Schließlich kommen die Jungen* selbst in den Fokus der Betrachtung. Von welchen Jungen* sprechen wir, und brauchen Jungen* Jungenarbeit?

Wesentlich für diesen Fachtag wird die Praxis sein, in der die oben darstellten Überlegungen in unterschiedlichen Feldern bearbeitet und eingeübt werden. Diesem Bereich dienen die im Flyer vorgestellten 7 Workshops. In diesen können Grundpositionen der Jungenarbeit entlang fachlicher Praxisfelder und eine entsprechende Haltung erfahrbar werden.

Schließlich werden wir uns in einer Abschluss-Performance von einem Schauspieler inspirieren lassen, der den Fachtag als Beobachter begleiten und mit eigenen kreativen Darstellungen zusammenfassen, sowie dialogisch vertiefen wird.

TAGUNGSABLAUF 07. JULI 2017
HAUS DER JUGENDARBEIT WEINSTADT

ÜBERBLICK

ab 09.00 Uhr
Registrierung der Teilnehmer*innen und Imbiss

09.30 Uhr
Begrüßung
durch Oberbürgermeister Michael Scharmann, Große Kreisstadt Weinstadt, und Einführung durch die Veranstalter

09.45 Uhr
Jungenarbeit – auch das noch! Impulse zur Bedeutsamkeit eines vernachlässigten Querschnittsfeldes sozial-/pädagogischer Arbeit
Einführungsvortrag mit Peter Bienwald – anschließender Austausch mit dem Plenum

10.55 Uhr
Pause

11.15 Uhr bis 13.00 Uhr
WORKSHOP-PHASE I (WS 1 – WS 7)

13.00 Uhr
Mittagspause

14.00 Uhr bis 15.45 Uhr
WORKSHOP-PHASE II (WS 1 – WS 7)

15.45 Uhr
Kaffeepause

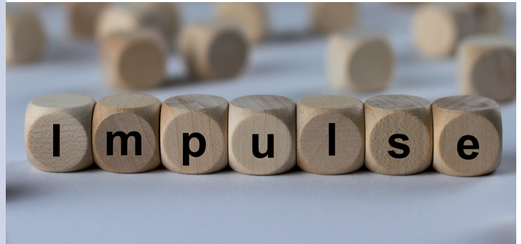
16.05 Uhr
Abschluss-Performance mit Mathias Huppenbauer

16.45 Uhr
Ende des Fachtags

WORKSHOP-PHASE
VORMITTAGS UND NACHMITTAGS

WS 1
Mit Jungen* arbeiten, aber wie? – Einstiege in die Jungenarbeit, Peter Bienwald
Welche Motivation habe ich, mit Jungen* zu arbeiten? Was sind meine Ziele in der Arbeit, und wie setze ich sie um? Diese Fragen sind handlungsleitend für den Einstieg in die Praxis der Jungenarbeit. Geschlechtshomogene Praxis bietet viele pädagogische Möglichkeiten, mit Jugendlichen geschlechterreflektierend zu arbeiten, aber sie beinhaltet auch Grenzen und erfordert bestimmte Rahmenbedingungen. Im Workshop beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den unterschiedlichen Möglichkeiten, die Jungenarbeit in den jeweiligen Arbeitsfeldern bietet. Sie erhalten Anregungen, um eigene Zugänge zu reflektieren und Perspektiven für die Arbeit mit Jungen* zu entwickeln. Der Workshop richtet sich an Einsteiger*innen in die Jungenarbeit und an alle, die neue Ideen und Impulse für die eigene Praxis der Arbeit mit Jungen* suchen.

WS 2
Tanz. Mit Jungen* in Bewegung kommen, Alan Brooks
Dass Jungs* und Tanz eine tolle Kombination sind, weiß jeder – außer den meisten Jungs*. Mit diesem Workshop erleben die Teilnehmenden am eigenen Leib, wie das geht, Jungen* in kreative Bewegungsformen zu bringen. Fast nebenbei erfahren sie dabei noch Wesentliches darüber, wie Jungen* von außen wahrgenommen werden, wie sie sich selbst sehen und welche großartigen Entwicklungsmöglichkeiten in ihnen schlummern. Ein Workshop für alle, die neue Form der Kommunikation mit Jungen* suchen, sprachliche und soziale Unterschiede überwinden, den eigenen Horizont erweitern und angestammte Rollenbilder verlassen wollen.



WS 3
Jungs* können …! – Ein positiver Ansatz zur Integration männlicher* Energie in die Praxis der Jungenarbeit, Niklas Fimm
Jungen* können etwas! Das ist der Leitgedanke der Jungenarbeit von Niklas Fimm. Mit Fang-, Raufspielen und Entspannungsübungen, erhalten die Teilnehmenden praktische Anregungen, um auf kreative Weise Respekt und Fairness im Umgang mit Jungen* erlebbar zu machen. Der Workshop zeigt zudem Möglichkeiten auf, wie männliche* Kraft, die gemeinhin als destruktiv wahrgenommen wird, ihren positiven Charakter entfalten kann. Wo ist meine Grenze, und wie erkenne ich die des anderen? Woran mache ich respektvolles Verhalten fest? Wie schaffen es Fachkräfte, das Vertrauen von Jungen* in ihre positive Kraft zu stärken? Diesen und weiteren Fragen wird der Workshop im „Selbstversuch" auf den Grund gehen. Er leistet damit auch einen Beitrag zu geschlechterbewusster Gewaltprävention.

WS 4
Smartphone und Co. – Moderne Medien in der Jungenarbeit, Benjamin Götz
Smartphone, digitale Spiele, Whats App, Snapchat, Instagram … Digitale Medien und das Internet gehören zu Kindern und Jugendlichen wie ihre Homies. Medien sind heute, mehr denn je, eine der wichtigsten Sozialisationsinstanzen für junge Menschen geworden. Was wird gebraucht, um in dieser Welt ein gutes Leben führen zu können? Wie werden Geschlechterbilder in der Mediengesellschaft geprägt und welches Rollenverständnis vermitteln sie? Wie kann mit Jungen* und männlichen* Jugendlichen medienpädagogisch gearbeitet werden, ohne in die Bewahrpädagogik abzurutschen? Wie kann Jugendarbeit Medien mit und für Jungen* und Mädchen* nutzen, um Handlungs- und Ressourcenspielräume zu erweitern? Wie Umgehen mit Risiken? Diesen und den Fragen der Teilnehmenden wird sich der Workshop praxisnah und kreativ widmen.